



Prellbock Altona

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Flugblatt 4/2018

SPD und Grüne – so ahnungslos, dass es richtig weh tut

Die Deutsche Bahn plant die Schließung der Fern- und Regionalbahnhofs Altona in einem Stadtteil mit über 250.000 Einwohnern, der täglich von 130.000 Reisenden genutzt wird, und der SPD/Grüne-Senat gibt sich angeblich ahnungslos. Man kann das kaum glauben, oder handelt es sich hier um die besonders trickreich eingefädelte Variante der Ablenkung der Bürger, derweil man im stillen Kämmerlein Deals über mehrere Hundert Millionen EUR mit Großinvestoren einfädelt?

In jeder anderen Großstadt – und nichts anderes ist Altona – würde die **Schließung eines systemrelevanten Bahnhofs** massivste Proteste auch der lokalen Politik auslösen und politisch nicht durchsetzbar sein. In Hamburg lässt man Bürger darüber abstimmen, welche Bäume in Parks, die in 5 Jahren errichtet werden, gepflanzt werden sollen, und verkauft dies als intensive Bürgerbeteiligung. Derweil werden ohne Beteiligung der Öffentlichkeit absolut intransparente Deals in Höhe von mehreren hundert Millionen EURO mit Großinvestoren unter dem Mantel der Verschwiegenheit festgezurr, die die Freie und Hansestadt Hamburg einen Haufen Geld kosten, und zwar unser Geld, Geld des Steuerzahlers.

Man kann nur den Kopf schütteln über die **Antworten des rot-grünen Senats auf eine von der Bürgerinitiative initiierte Große Anfrage in der Bürgerschaft** vom Februar diesen Jahres (Drucksache 21/12195), die von der Linken eingebracht wurde. Dazu in Einzelnen:

- Die Bürgerinitiative hatte Anfang des Jahres eine Zählung der von der Bahnhofsverlegung betroffenen Geschäfte, Dienstleister, Start-up-Unternehmen, Ärzte usw. durchgeführt und wollte diese Zahlen und die Zahl der betroffenen Arbeitsplätze mit denen, die dem Senat bekannt sind, abgleichen. Antwort des Senats: „Den zuständigen Behörden liegen keine statistisch einheitlich aufbereiteten vergleichbaren Daten vor!“ **Welch eine Arroganz gegenüber den mehr als 2.600 von der Bahnhofsschließung betroffenen Betrieben und ihren Beschäftigten**, die zu einem nicht unerheblichen Teil über den Bahnhof ihren Arbeitsplatz erreichen!
- Immerhin musste der Senat rausrücken, dass **täglich 57.200 Fahrgäste den Busbahnhofs Altona, den größten in Hamburg nutzen, wobei 31.900 vom Bus auf die Bahn umsteigen**. Die Senatsantwort zeigt, wie dilettantisch die Stadt mit den Bedürfnissen der Fahrgäste und HVV-Kunden umgeht: „Die vorliegenden Zahlen lassen sich nicht im Sinne der Fragestellung (gefragt wurde, wie viele der Busfahrgäste auf die Regional- und Fernzüge umsteigen) auswerten. Umsteiger und deren Wege sind nicht gesondert erfasst. Aufgrund dieser (von der DB AG) von den HVV-Daten abweichenden Systematik kann eine Unterteilung nicht vorgenommen werden. Zum Fernverkehr liegen dem HVV keine eigenen Daten vor!“
- Jeder weiß, dass der **neue Bahnhof am Diebsteich nur über Rolltreppen und Fahrstühle, die erfahrungsgemäß zu ca. 20% der Zeit nicht funktionieren, erschlossen** wird. Der Senat antwortet mit der üblichen Arroganz auf die berechtigten Einwendungen der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste: „Beim neuen Bahnhof wurden die rechtlichen Vorgaben zur Barrierefreiheit beachtet. Die Einbindung der Senatskoordinatorin für behindert Menschen und der Menschen mit Behinderung wurde frühzeitig vorgenommen. ... Auch der jetzige Fernbahnhof Altona entspricht den Anforderungen an die Barrierefreiheit.“ **Zynischer geht es kaum noch**. Es werden nicht die realen Bedürfnisse und Fakten gewürdigt, sondern nur geprüft, ob die rechtliche Vorgaben eingehalten und die Senatskoordinatorin rechtzeitig eingebunden wurden. Auf eine solche Einbindung, die nichts für die `behinderten Menschen` bewirkt, kann man gerne verzichten! Vermutlich hat die Senatskoordinatorin sich niemals mit der Situation vor Ort vertraut gemacht!

- Die BI hatte gefragt, auf *welcher Basis die geringe Zahl der Nutzer des Bahnhofs Diebsteich*, die in Bahnhofsnähe wohnen, beruht. Es handelt sich natürlich um keine Erhebung sondern eine „gutachterliche Schätzung“ (also ein Ratespiel). Die Antwort des SPD/Grünen Senats kommt einem Offenbarungseid gleich: *„Die zuständige Behörde teilt die Auffassung der DB AG (...), dass nur ein relativ geringer Anteil der Reisenden das Bahnhofsgebäude verlässt.“* Darauf wurden der Neubau des Bahnhofs Diebsteich ausgelegt, aber gleichzeitig ermuntert der Senat stadtbekannte Immobilienspekulanten zwei 20-stöckige Hochhaustürme für Hotel und Büronutzung am Diebsteich zu errichten, die natürlich Passagierverkehre nach sich ziehen. Gleichzeitig gibt der Senat zu, dass alle Berechnungen der DB AG betreffend des Bahnhofs Diebsteich ohne *„die Mantelbebauung mit zwei Hochhaustürme erfolgte: „DB Station & Services hatte die (keinerlei wissenschaftlichen Kriterien standhaltende) Personenstromanalyse eingeholt, bevor die Planungen für die beiden Hochhäuser aufgenommen wurden“!* **Vorsatz, Dummheit, oder Bürgertäuschung?** Die Antwort bestätigt nur die Aussage der Bürgerinitiative, dass der Bahnhof Diebsteich von den Kapazitäten her zu klein ausgelegt wurde (größer geht wegen des beschränkten Platzes nicht), und damit das ganz Projekt unsinnig ist!
- Noch abwegiger ist die Antwort des Senats auf die Frage der BI nach der Aktualität der Verkehrsuntersuchungen: *„für die überwiegenden Zahl der Knotenpunkte lagen Ergebnisse von Verkehrszählungen mit unterschiedlichen Aktualitäten (zwischen den Jahren 1998 und 2010) vor“!* Also mit 20 Jahre alten Zahlen soll ein Milliardenprojekt gerechtfertigt werden, währenddessen, wie weiterhin in der Anfrage ausgeführt wird, *„zwischen 2010 und Ende 2016 ein Bevölkerungswachstum in Bezirk Altona von 18.700 Einwohnern stattgefunden hat.“* Hinzu kommen weitere mindesten 15.000 Einwohner der Neubaugebiete „Neue Mitte Altona“ und Holstengelände“ in den nächsten Jahren. Und allen diesen Einwohnern wird der Zugang zu „ihrem“ Fern- und Regionalbahnhof durch den SPD/Grünen-Senat weggenommen.
- Zum Thema Gemauschel antwortet der Senat offenherzig: *„Im Übrigen sieht die zuständige Behörde zur Wahrung ihrer Verhandlungsposition und der Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse ihrer Vertragspartnerinnen und Vertragspartner grundsätzlich in ständiger Praxis davon ab, Kaufpreise von Grundstücken sowie Einzelheiten von Kaufverträgen zu veröffentlichen.“* **Was steht SPD und Grünen näher, die Interessen der Steuerzahler und Bürger oder die Profitinteressen von internationalen Immobilienspekulanten?**

Die seit mehr als 2 Jahren anhaltende Diskussionsverweigerung von SPD/Grünen und Senat zum Thema Schließung und Verlagerung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona lässt nur einen Schluss zu: **Ein Deal mit Großspekulanten der Immobilienwirtschaft zählt mehr als die Interessen und Bedürfnisse der Bürger Altonas.**

Die Bürgerinitiative Prellbock Altona hat hingegen 5 ganz einfache und leicht umsetzbare Forderungen:

- **den Fern- und Regionalbahnhof Altona am gegenwärtigen Standort zu belassen,**
- **Neuordnung des Gleisfeldes, Modernisierung von Bahnsteigen und Gebäuden, Abbau nicht benötigter Altanlagen,**
- **Umgehende Sanierung des Lessingtunnels und Schaffung neuer Bahnsteigzugänge von dort,**
- **unverzögerlicher Beginn mit dem Wohnungsbau in der „Neue Mitte Altona, Phase II“,**
- **umfassende Einbeziehung der Bürger in den Planungsprozess für den Bahnhof Altona.**

Daher protestieren Sie erneut beim 1. Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Rathausplatz 1, 20095 Hamburg; peter.tschentscher@sk.hamburg.de,
dem Chef der DB AG, Dr. Richard Lutz; Dr. Richard Lutz, DB AG, Potsdamer Platz 2, 10795 Berlin
richard.Lutz@deutschebahn.com;
der Chefin des Einbahnbundesamtes Hamburg, Frau Pätzold; Eisenbahnbundesamt Außenstelle Hamburg/Schwerin, Schanzenstr. 80, 22357 Hamburg; PaetzoldC@eba.bund.de;

Engagieren Sie sich in der Bürgerinitiative, (Treffpunkt jeden 4. Mittwoch im Monat in der Werkstatt 3, Seminarraum um 18.30), informieren Sie Ihre Nachbarn, Freunde, Kollegen, Kunden, Geschäftspartner.

Web-Seite: www.prellbock-altona.de

Eine Nachricht an uns: info@prellbock.altona.de